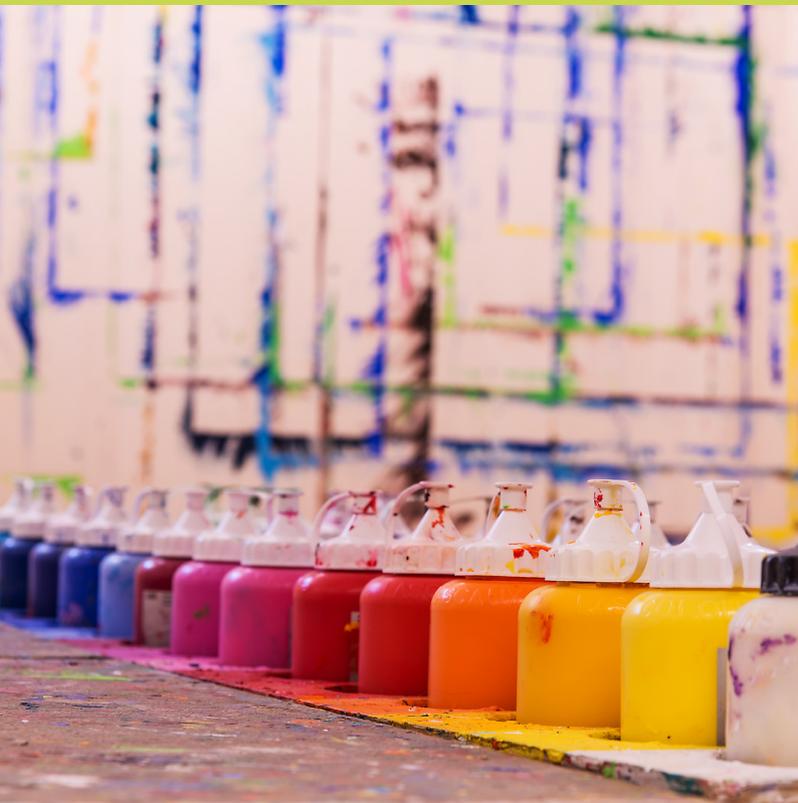




LEHRGANG Kunsttherapie PTM©

Fachrichtung
Gestaltungs- und Maltherapie



EDUQUA

Qualität

magenta Akademie GmbH ist anerkannte Anbieterin für Ausbildungen, Zusatzqualifikationen und Weiterbildungen im Bereich der Kunsttherapie durch die OdAARTECURA. Der Ausbildungslehrgang führt zum Erhalt des Branchenzertifikats sowie zur Zulassung der Höheren Fachprüfung Kunsttherapie (HFP-KST, Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie).

Erfahrung in Theorie und Praxis

Unsere mehr als 25-jährige Erfahrung sowie ein kompetentes Dozenten Team, mit langjährigen Erfahrungen als Therapeuten und Dozenten, in Institutionen, zeichnet uns als kompetente Anbieterin im Bereich der Erwachsenenbildung im Gesundheitswesen aus.

Finanzielle Unterstützung für unsere Studierende

Mit der Aufnahme in die Fachschulvereinbarung FSV erfüllt magenta Akademie die Qualitätsstandards für Bundesbeiträge. Dies hat für unsere Studierenden den Vorteil, dass sie mit finanzieller Unterstützung rechnen dürfen. Studierende werden unterstützt bei Beantragen von Stipendien.

Mit unserer **Akademie magenta** setzen wir einen starken Farbakzent innerhalb der Bildungslandschaft Schweiz. Im Vordergrund steht eine praxisorientierte und lebendige Unterrichtsform, die **farbiges Lernen** möglich macht. Unsere Antriebsquelle basiert auf unseren ethischen Grundhaltung und Werten:

Integrität – Offenheit – Begeisterung – Vorbild – Kontinuität

Mit **Integrität** meinen wir ein Verhalten, bei dem zwischen idealistischen Werten und tatsächlicher Lebenspraxis, in einem größeren Kontext betrachtet, eine Übereinstimmung besteht. Die **Offenheit** gegenüber neuem Wissen und Erfahrungen sowie Interesse und Aufmerksamkeit für eigene und fremde Gesinnungen sollen den Wert **Begeisterung** entfachen. Wir möchten für unsere Auszubildenden und unser Team **Vorbild** sein, indem wir unsere Werte leben und dadurch **Kontinuität** erzeugen, welche die Nachhaltigkeit und Effizienz der Lernerfolge an unserer Schule garantieren soll.

magenta Akademie unter der Leitung von:

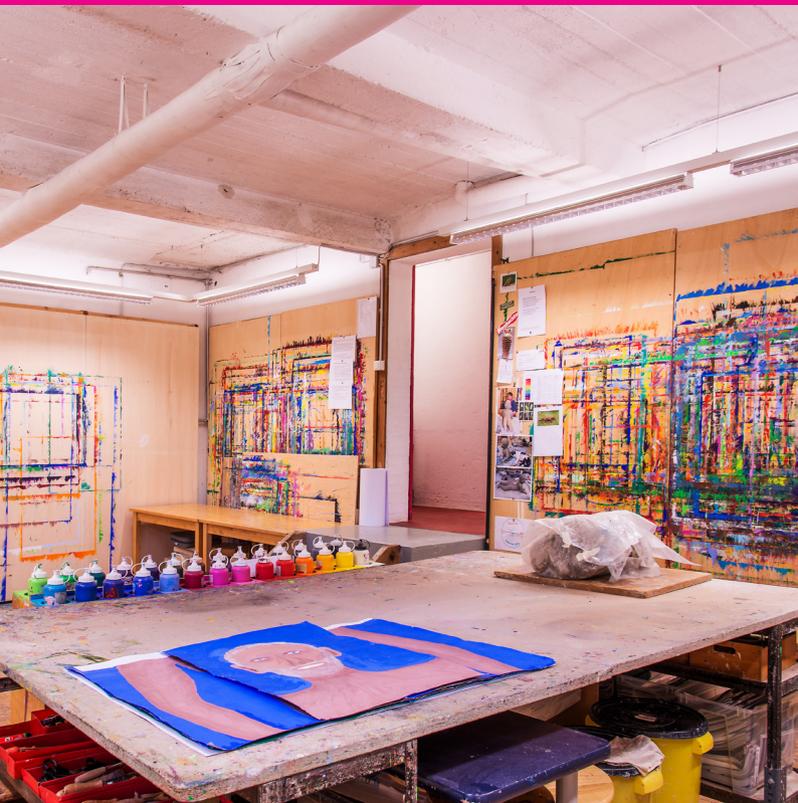
- Denise Keller
- Hans Rudolf Zurfluh

Unsere Akademie entspricht den aktuellen Qualitätsstandard und genießt die Anerkennung wichtiger Verbände und Institutionen:

- **OdA ARTECURA** Organisation der Arbeitswelt für Kunsttherapie
- **FSV/HFSV** Höhere Berufsbildung
- **GPK** Fachverband für Gestaltende Psychotherapie und Kunsttherapie
- **VBK** Verband schweizerischer Bildungsinstitute für Kunsttherapie
- **MITKUNST** Berufsverband für Kunsttherapie
- **ASCA + EMR**-konforme Lehrgänge im Bereich Schul- und Komplementärmedizin
- **eduQua** Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen
- **edk** Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
- **LKE** Luzerner Konferenz für Erwachsenenbildung
- **IG-HBB Luzern**, IG Höhere Berufsbildung



Während Ihrer Ausbildung zur Kunsttherapeutin/zum Kunsttherapeuten PTM© Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie begleiten wir Sie auf der Spurensuche zu Ihrer individuellen Farbigkeit, damit Ihnen der Schritt in eine neue Berufswelt mit Leichtigkeit und Freude gelingt.



Unsere Ausbildungen sind berufsbegleitend und modular aufgebaut. Sie finden meistens an den Wochenenden statt.

Ausbildungsübersicht	4
Ausbildungsumfang und Zusatzleistungen	5
PTM© PROZESSORIENTIERTE THERAPEUTISCHE METHODE	7
Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie	
Ausbildungsumfang	10
Vorkurs 1 und Vorkurs 2	12
(integrierende Bestandteile der Ausbildung)	
Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie	
Kunsttherapie Grundlagen	13
Methodenkompetenz I Vertiefung	15
Methodenkompetenz II Anwendung	18
Ausbildungsteam	22
Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)	23

Branchenzertifikat Abschluss Kunsttherapie PTM© Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie

Modul 7 Berufsrolle

Kommunikation
Gesprächsführung
Organisation/Betriebsführung
Qualitätssicherung/Standards
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

K = 84,5 Std. / S = 120 Std.

Modul 2 Fachgrundlagen II

Psychologie/Psychopathologie
Salutogenese/Psychohygiene
Soziologie/Biografie
Pädagogik

K = 143 Std. / S = 130 Std.

Modul 1 Fachgrundlagen I

Medizin und Notfall

K = 155,5 Std. / S = 150 Std.

Modul 6 Fallstudie

K = 32,5 Std. / S = 120 Std.

Modul 4 Fachmodul Kunsttherapie

Grundlagen, Vertiefung,
Anwendung

K = 507 Std. / S = 720 Std.

Fachmodul Kunsttherapie

Vorkurs 1
Vorkurs 2

K = 39 Std. / S = 10 Std.

Modul 3

Künstlerische Fähigkeiten

K = mind. 100 Std. / S = 300 Std

Modul 5

Kunsttherapie Praktikum

K = 250 Std.

Modul 4

Methodenerweiterung

K = 30 Std. / S = 12 Std.

Modul 4

Kunsttherapie Begleitung

K = 24 Std. / S = 12 Std.

Modul 4

Lehrtherapie Einzel oder Gruppe

K = 80 Std. / S = 50 Std.

Modul 4

Lehrtherapie Einzel

K = 20 Std. / S = 40 Std.

Modul 4

Arbeitsgruppe

K = 60 Std. / S = 40 Std.

**Ausbildungen
Nicht-Methoden Module**

**Fachmodule Kunsttherapie
Methodenspezifisch**

**Ausbildungsbegleitende
Methoden Module**

Modul 1 Fachgrundlagen I Medizinische Grundlagen und Notfälle	Voraussetzungen Abschluss auf Sekundarstufe II Kontaktstunden 155,5 Std. / Selbstlernzeit 150 Std.
Modul 2 Fachgrundlagen II Psychologie, Psychopathologie, Biografie, Soziologie, interkulturelle Arbeit, Pädagogik, Sonderpädagogik, Sozialpädagogik, Salutogenese, Psychohygiene	Voraussetzungen Abschluss auf Sekundarstufe II Kontaktstunden 143 Std. / Selbstlernzeit 130 Std.
Modul 3 Künstlerische Fähigkeiten	Voraussetzung Abschluss auf Sekundarstufe II Kontaktstunden mind. 100 Std. / Selbstlernzeit 300 Std.
Modul 4 Kunsttherapie	Voraussetzung Abschluss auf Tertiärstufe in einem der Bereiche Gesundheitswesen, Kunst, Pädagogik, Sozialwesen oder Sekundarstufe II und GVB*. Studierende mit Abschluss auf Sekundarstufe II ohne GVB können das Modul ohne Berechtigung zum Erwerb des Modulzertifikats als Teilabschluss zum Branchenzertifikat abschließen. Modul 4 kann nur zusammen mit Modul 6 am selben Ausbildungsinstitut abgeschlossen werden. Kontaktstunden 680,5 Std. / Selbstlernzeit 720 Std.
Modul 5 Kunsttherapeutisches Praktikum	Voraussetzungen Abschluss auf Tertiärstufe in einem der Bereiche Gesundheitswesen, Kunst, Pädagogik, Sozialwesen oder Sekundarstufe II und GVB*. Studierende mit Abschluss auf Sekundarstufe II ohne GVB können das Modul ohne Berechtigung zum Erwerb des Modulzertifikats als Teilabschluss zum Branchenzertifikat abschließen. Kontaktstunden 250 Std.
Modul 6 Fallstudie	Voraussetzungen Abschluss auf Tertiärstufe in einem der Bereiche Gesundheitswesen, Kunst, Pädagogik, Sozialwesen oder Sekundarstufe II und GVB*. Studierende mit Abschluss auf Sekundarstufe II ohne GVB können das Modul ohne Berechtigung zum Erwerb des Modulzertifikats als Teilabschluss zum Branchenzertifikat abschließen. Mindestens die Hälfte der Kontaktstunden von Modul 4. Modul 4 kann nur zusammen mit Modul 6 abgeschlossen werden. Modul 4 und Modul 6 müssen am selben Ausbildungsinstitut abgeschlossen werden. Kontaktstunden 32,5 Std. / Selbstlernzeit 120 Std.
Modul 7 Berufsrolle	Voraussetzungen Abschluss auf Tertiärstufe in einem der Bereiche Gesundheitswesen, Kunst, Pädagogik, Sozialwesen oder Sekundarstufe II und GVB*. Studierende mit Abschluss auf Sekundarstufe II ohne GVB können das Modul ohne Berechtigung zum Erwerb des Modulzertifikats als Teilabschluss zum Branchenzertifikat abschließen. Grundkenntnisse EDV Kontaktstunden 84,5 Std. / Selbstlernzeit 120 Std.

* GVB = Mentoriertes Praktikum

Lehrtherapie

Studierende erbringen für den Abschluss Kunsttherapeut/in PTM© Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie den Nachweis der Stunden Lehrtherapie Einzel und Selbsterfahrung.

Die Lehrtherapie Einzel von min. 20 Stunden muss bei einer OdA anerkannten und institutsunabhängigen Lehrtherapeut/in besucht werden.

Die Selbsterfahrung von min. 80 Stunden kann bei einer anerkannten Kunsttherapeut/in innerhalb oder ausserhalb der Ausbildungsinstitution absolviert werden.

Die Lehrtherapie darf nicht über die Krankenkasse abgerechnet werden.

Kunsttherapeutische Begleitung

Die kunsttherapeutische Begleitung erfolgt gegen Ende der Ausbildung in einem Atelier durch eine/einen anerkannte/-n Kunsttherapeuten/in. Diese Stunden können innerhalb des Ausbildungsinstituts oder ausserhalb der Ausbildungsinstitution absolviert werden.

Praktikum

Das Praktikum über die geforderten 250 Stunden, ermöglicht der/dem angehenden Kunsttherapeuten/in, die gelernte Theorie und das Wissen in einer Institution durch Begleitung einer Fachperson zu vertiefen und umzusetzen. Die Studierenden sind für die Praktikumsplätze selber verantwortlich. Die Ausbildungsleitung ist bei der Suche nach Praktikumsplätzen in Institutionen oder Ateliers behilflich.

Medizinische Grundlagen und Notfälle

Die medizinischen Grundlagen und Notfälle sind ein integrierender Bestandteil der Kunsttherapie Ausbildung. Wir bieten diese Ausbildung EMR und ASCA konform über die geforderten 155,5 Stunden Medizinische Grundlagen und 12 Stunden Notfälle an. Studierende, die über diese Stunden (EMR und ASCA konform) bereits verfügen, können der Institution einen Nachweis vorlegen.

EMR = Erfahrungsmedizinisches Register

ASCA = Schweizerische Stiftung für Komplementärmedizin

Berufsrolle

Die Berufsrolle ist ein integrierender Bestandteil der Kunsttherapie Ausbildung. Das Organisieren, Administrieren, Dokumentieren von Betriebsabläufen sowie die Öffentlichkeitsarbeit gehören zu den zentralen Lerninhalten. Im Weiteren werden die Studierenden befähigt, geeignete Methoden und Standards der Qualitätssicherung und Evaluation zu verwenden unter Berücksichtigung der Strukturen des schweizerischen Gesundheits- und Sozialwesens. Es werden Modelle der klientenzentrierten Gesprächsführung vermittelt und trainiert. Dieser Ausbildungsteil wird in Tagesseminaren angeboten und mit einer Prüfung abgeschlossen.

Künstlerische Fähigkeiten

Die künstlerischen Fähigkeiten sind ein integrierender Bestandteil der Kunsttherapie Ausbildung. Die Studierenden entwickelten ihre Gestaltungskraft in der künstlerischen Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie. Der Kompetenznachweis besteht in einer Präsentation der künstlerischen Arbeit und einer schriftlichen Reflexion sowie einer mündlichen Bewertung der schriftlichen Reflexion. Studierende, die über entsprechende Lernleistungen verfügen, können der Institution einen Nachweis vorlegen und sich für die Modulprüfung anmelden.

Arbeitsgruppe

Die Studierenden erarbeiten in Gruppen von 3 bis 5 Personen von der Ausbildungsleitung erteilte Aufträge. Ziele dieser Arbeiten sind die Beschreibung und Vernetzung der Themen mit der Kunsttherapie sowie das Erkennen und Aufzeigen eigener Erfahrungen.

PTM© - eine effiziente Methode der Kunsttherapie

Die prozessorientierte therapeutische Methode ist eine eigenständige Therapieform, die sich dem Prozess widmet, wie sie Arnold Mindell der US-amerikanische Psychotherapeut und Begründer die prozessorientierte Psychologie aufgezeigt hat.

Die Methode PTM© basiert auf der klassischen Farbenlehre (Goethe, Itten, und den Modellen wie sie am Bauhaus 1919 bis 1933 gelehrt wurden) und des Arbeitens mit Bildern, Symbolen und Farbtests. PTM© regt die Kreativität an und unterstützt den Klienten in den verschiedensten Lebenssituationen.

PTM© wird erfolgreich eingesetzt für kunsttherapeutische Prozesse. Wirkungsvoll ist die Arbeit mit dem Menschen direkt am Bild, oder auch am Objekt mit anderen Materialien wie z. B. Ton, Stein und Holz sowie mit einer Vielfalt an darstellenden Formen aus der Gestaltungs- und Maltherapie. Für beratende und therapeutische Berufe findet PTM© für die Standortbestimmung und Befunderhebung ein weiteres faszinierendes Einsatzgebiet.

PTM© umfasst sechs Ebenen

- Die klassische Farbenlehre
- Die Befunderhebung über den Farbtest
- Die Arbeit mit Körperbildern
- Die Prozessarbeit über Bilder, Symbolsprache (Sinnbilder) und die Arbeit am Objekt.
- Die systemische Arbeit über die neun Lebensbereiche
- Die Prozessarbeit unter Einbezug von Darstellung und Sprache



Die klassische Farbenlehre vermittelt die Wirkungsweise der Farben auf allen Ebenen. Farben, die Sprache der Zellen, zeigen sich als Energien in unterschiedlichen Schwingungsfrequenzen (Masseinheit Nanometer). Sie beeinflussen die Befindlichkeit aller Lebewesen, unabhängig davon, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht. Farben sind auch Bewusstsein und somit Ausdruck des Lebens. Das Wissen um die Gesetzmässigkeiten von Farbwirkungen ist ein wichtiges Werkzeug in der Therapie für die Begleitung und Unterstützung von Klienten in den verschiedensten Lebenssituationen.

Die kunsttherapeutische Anamnese soll zur Klarheit über die Befindlichkeiten und zur Festlegung erster Therapieziele führen. Erkenntnisleitende Beurteilungskriterien wie Farbtest, Collagen oder andere Mittel unterstützen diesen Einstieg und sensibilisieren die schöpferischen Kräfte des Klienten. Erst danach wird der erste konkrete Farb- oder Objektauftrag erteilt und der Klient folgt an diesem Punkt sehr schnell seinem inneren Impuls, ein klares Bild zu malen oder bestimmtes Objekt zu formen. Es ist ebenso möglich, dass sich dieser Prozess langsamer entwickelt. Die anschließenden Phasen wechseln zwischen freier Gestaltung und richtungsweisenden Interventionen ab. Dieser Pendelbewegung wird im prozessorientierten therapeutischen Malen und Gestalten Rechnung getragen, indem der Prozess – statt die Lösung – therapeutisch eingesetzt wird. Das heisst, der Klient darf sich malend und gestaltend treiben lassen. Gleichzeitig erfährt er Anleitung und Begleitung, damit sich die Bewusstwerdung einstellt und brachliegende Ressourcen aktiviert werden.

Das Körperbild zeigt eindrücklich, wo der Mensch zurzeit in seinem Leben steht und die Art, wie er sein Leben bewältigt. Der Gestaltungsprozess deckt ferner Blockaden und Vermeidungsstrategien auf. Der bildhafte Prozess beschränkt sich bewusst auf das Malen eines meist lebensgrossen Körperbildes ohne bestimmte Vorgaben.

Die Prozessarbeit über die Symbolsprache. Die Annäherung an die Bildersprache erfolgt über die Intuition und ein Gespräch mit dem Malenden. Seine gegenwärtige Realität zeigt sich im Bild. Malen geschieht im gegenwärtigen Augenblick über den Seelenaspekt. Der therapeutische Prozess entfaltet sich unmittelbar um die Realität des Bildes, es bedarf keiner verbalen Erklärungen. Die Bildsprache ist wie eine Handschrift oder eine Stimme, eine menschliche Ausdrucksmöglichkeit. Sie zeigt auf dem direktesten Weg die seelische Befindlichkeit eines Menschen. Der Malende tritt in Kontakt mit seinem «Sinnbild», welches als solches verstanden und geklärt wird.

Die Prozessarbeit am Objekt. Die Arbeit am Objekt, sei es aus Ton oder anderen Materialien, ermöglicht über die Hand zu einer tiefen Körperwahrnehmung zu gelangen. Durch das Tasten und Sehen können wir plastisch gestalten. Die Arbeit mit verschiedenen Materialien bietet die Möglichkeit, über die Sinne den Zugang zu sich selbst und der Welt zu finden und sich auszudrücken. In der Prozessarbeit am Objekt werden z. B. Ton, Papier, Stein und auch Naturmaterialien verwendet. Der nonverbale Ausdruck eignet sich für das Formbar- und Greifbarmachen von Befindlichkeiten oder Gefühlen. Das Gestalten am Objekt ist ein möglicher Zugang zur Welt der individuellen und kollektiven Erfahrungen in uns. In Objekten tauchen Formen aus allen Entwicklungsstufen auf. Aber auch traumatische und heilsame Lebensereignisse, Befindlichkeiten und Gefühle können eine «Form» bekommen und Zukünftiges kann erprobt werden.

Die systemische Arbeit über die neun Lebensbereiche

verknüpft die fünf Ebenen der PTM© Methode zu einem Ganzen. Die Klientin gestaltet ein Bild mittels Collagen, Farben und Texten zu neun vorgegebenen Lebensbereichen. Diese werden am Schluss zu einem «grossen Bild» zusammengefügt.

Das entstandene Werk kann in einem weiteren Schritt mit künstlerischen Methoden wie Poesie, Musik und Rhythmus, Bewegung, Tanz, mit modernen Medien sowie Rauminstallationen und Performance kunsttherapeutisch bearbeitet werden. Mit dieser Methode kann die Komplexität des Lebens auf neun Bereiche reduziert werden, ohne dass dabei die Tiefe verloren geht. Dieses effiziente Werkzeug gehört zum Schlüsselwerk innerhalb der PTM© Methode. Der Kunsttherapeut erkennt darin die Ressourcen und Potenziale sowie die Verhinderungsstrategien des Klienten. Neue Lebensentwürfe können nach der Befunderhebung über die neun Lebensbereiche gestaltend und darstellend eingeübt und später im Alltag umgesetzt werden.



Zielgruppen

Die Ausbildung richtet sich an Menschen mit Interesse an Ausdrucksmöglichkeiten aus der gestaltenden und darstellenden Kunst.

Personen aus sozialpädagogischen und therapeutischen sowie pflegenden Berufen, Berater, Coaches, Lehrer, Supervisoren etc. und an alle interessierten Personen die an Farben, Formen und Gestaltung interessiert sind.

Ausbildungsziele

- Profunde Kenntnisse über PTM© und den vielseitigen, praxisbezogenen Einsatz der Methode in der Kunsttherapie
- Selbstreflexion und kreative Lebensgestaltung als Eigenprozess
- Die Wahrnehmung von Menschen über die Bildsprache (Farben, Formen, Symbole) vor dem Hintergrund ihres sozialen Umfelds (Herkunft, Familie, Beruf).
- Erkennen und Fördern menschlicher Potenziale
- Prozess- und Konfliktbegleitung von Einzelpersonen und Gruppen mit der nötigen Sozial- und Handlungskompetenz
- Grundlagenkenntnisse der Psychologie, Psychosomatik sowie Grundwissen über Psychopathologie und therapeutische Gesprächsführung
- Nach Abschluss der Ausbildung sind Sie in der Lage, selbstständig oder in einer Institution als Kunsttherapeut/in zu arbeiten

Qualifikation/Promotion

Kunsttherapeut/in PTM© PROZESSORIENTIERTE THERAPEUTISCHE METHODE (EMR-konform). Die Abschlussarbeit beinhaltet eine kunsttherapeutische Fallstudie. (Details werden während der Ausbildung bekannt gegeben).

Abschluss und weiterführende Ausbildung

- Das Branchenzertifikat ist ein Bekenntnis von der Arbeitswelt OdA ARTECURA zu einem gemeinsamen Qualitätsstandard. Nach Abschluss der modularen Ausbildung erhalten die Abgänger/innen ein von beiden Parteien getragenes, verantwortetes und unterschriebenes Branchenzertifikat, welches eine Zwischenstufe auf dem Bildungsweg zur Höheren Fachprüfung gilt.
- Studierende mit einschlägigem tertiärem Berufsabschluss in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Pädagogik und Kunst erhalten nach erfolgreichem Kompetenznachweis für alle 7 Module die betreffenden Modulzertifikate und das Branchenzertifikat durch magenta Akademie im Auftrag der QSK OdA ARTECURA.
- Studierende mit Berufsabschluss auf der Sekundarstufe II, oder nicht- einschlägigem tertiären Vorberuf erhalten nach erfolgreichem Abschluss der 7 Module und das Gleichwertigkeitsverfahrens GVB die betreffenden Modulzertifikate und das Branchenzertifikat durch magenta Akademie im Auftrag der QSK OdA ARTECURA.

Eine Registrierung beim EMR, ASCA, SNE kann danach erfolgen.



Ausbildungsverlauf/-form

- Berufsbegleitend
- Der Lehrgang wird in methodenspezifischen Fachmodulen Kunsttherapie Vorkurse 1 und 2, Kunsttherapie Grundlagen, Vertiefung, Anwendung, Fallstudie und Nicht-Methoden Module, Medizinische Grundlagen und Notfall, Fachgrundlagen II und Berufsrolle sowie ausbildungsbegleitende Methoden Module wie Künstlerische Fähigkeiten angeboten.
- In der Regel 2- bis 4-tägiger Fachunterricht (Samstag/Sonntag oder Donnerstag bis Sonntag, 09:00 - 17:00 Uhr 6,5 Std.) und den ausbildungsbegleitenden Methoden Modulen bestehend aus Lerngruppen, Lehrtherapie, Intervision, Projektarbeiten, Lernjournalen, Praktikum angeleitet, kunsttherapeutische Begleitung und einer Praxiswoche.
- Ab 2022 bieten wir zusätzlich einen Lehrgang unter der Woche an. (Montag/Dienstag, 09:00 - 17:00 Uhr 6,5 Std.)

Aufnahmebedingungen

- Abgeschlossene Berufsausbildung auf Sekundarstufe II und/oder Fachhochschule, Maturität
- Einreichung eines CV das alle Abschlüsse dokumentiert sowie frei gestaltetes Motivationsschreiben unter Einbezug folgender Punkte: Kindheit und Jugendzeit, Lernerfahrungen, Gegenwart, Familie, Beruf, Höhepunkte und Krisen, Fähigkeiten und Schwächen, die für die Wahl dieses Studiums entscheidend waren. Ferner ein Aufnahmegespräch mit der Ausbildungsleitung.

■ Zulassung zur HFP-KST:

Abschluss auf Tertiärstufe in einem der Bereiche Gesundheitswesen, Kunst, Pädagogik, Sozialwesen oder auf Sekundarstufe II und mentoriertes Praktikum GVB. Die Gleichwertigkeit ist die Voraussetzungen für einen therapeutischen Beruf. Die GVB dient im Sinne einer Eignungsabklärung dem Nachweis einschlägiger sozialer und personaler Kompetenzen für den Beruf der Kunsttherapeut/in. Sie stellt ihre Absolventen/innen bezüglich der Zulassung zur Höheren Fachprüfung für Kunsttherapeuten/innen, solchen mit einem einschlägigen Berufsabschluss auf Tertiärstufe gleich und wird in Form eines bewerteten Praktikums durchgeführt.

Verlangen Sie die ausführlichen Unterlagen bei der Schulleitung.

Weitere Voraussetzungen

- Besuch der beiden Vorkurse
- Bereitschaft, sich auf einen Selbsterfahrungsprozess einzulassen, psychische und physische Belastbarkeit
- Aufnahmegespräch mit der Ausbildungsleitung

Die Ausbildung ist praxisorientiert. Die Teilnehmer/innen erfahren sich sowohl als Malende und Gestaltende wie auch als Kunsttherapeuten/innen.

Finanzierung

Mit der Aufnahme in die Fachschulvereinbarung FSV erfüllt magenta Akademie die Qualitätsstandards des Kantons Luzern. Dies hat für unsere Studierenden den Vorteil, dass sie mit finanzieller Unterstützung rechnen dürfen.

Absolvierende von vorbereitenden Kursen (Lehrgang Kunsttherapie PTM©) auf eidgenössische Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen erhalten eine schweizweit einheitliche finanzielle Unterstützung. Damit wird die öffentliche Unterstützung der eidgenössischen Prüfungen erhöht. Die Unterstützung wird subjektorientiert direkt an die Absolvierenden ausgezahlt.

Die Auszahlung der Beiträge ist an die Absolvierung der eidgenössischen Prüfung geknüpft HFP-KST (unabhängig vom Prüfungserfolg). Es ist eine nachschüssige Auszahlung der Bundesbeiträge nach Absolvierung der eidgenössischen Prüfung vorgesehen. Voraussetzung hierfür ist, dass die Kurse auf der Liste der vorbereitenden Kurse (Meldeliste) verzeichnet sind. Schulungskosten auf der tertiären Bildungstufe sind bei den Steuern abzugsfähig. Studierenden werden unterstützt beim beantragen von Stipendien.

Anrechnung fremder Lernleistungen

Unsere Akademie anerkennt erbrachte Lernleistungen und Kompetenzen. Mit allen Interessenten wird beim Aufnahmegespräch eine ausführliche Dokumentation erbrachter Lernleistungen erstellt und dadurch eine Reduktion an zu erbringenden Kontaktstunden und Kosten erwirkt. Beim Aufnahmegespräch wird eine ausführliche Dokumentation erbrachter Lernleistungen und zu besuchender Ausbildungsseminare erstellt. Diese Dokumentation ist die Basis für den Ausbildungsvertrag sowie die entstehenden Kosten während der Ausbildung.

Wichtig zu wissen!

Alle Materialkosten (wir arbeiten mit hochwertigen Materialien) und Pausenverpflegung (Wasser, Kaffee, Schokolade, Brot) sind in den Ausbildungskosten inbegriffen. Unsere Akademie befindet sich unmittelbar gegenüber dem Bahnhof Reiden. Wir stellen Parkplätze gratis zur Verfügung und bieten während den Seminarwochenenden günstige Übernachtungsmöglichkeiten (CHF 40.-/pro Person) im Haus an.

Vorkurse

Farbenwissen

Lernziele

Sie können die Eigenschaften von Farben, Formen und Symbolen beschreiben und kennen ihre Wirkung auf Körper, Seele und Geist. Sie sind in der Lage, dieses Wissen in der Ausbildung zum Kunsttherapeut/in anzuwenden und mit den Techniken der Bildklärung zu vernetzen. Sie lernen in diesem Kurs das freie Malen kennen.

Lerninhalte

- Klassische Farbenlehre
- Farben erleben
- Farben und Energiezentren
- Farben und Farbtests
- Symbole, Buchstaben, Zahlen
- Freies Malen

Malen - Begleiten

Lernziele

Sie erarbeiten sich die Grundlagen des PTM© sowie das theoretische und praktische Wissen über den Bildaufbau und Bildbearbeitung. Sie erlernen die ersten Schritte des Begleitens eines Menschen am Bild und des Begleitetwerdens und können Kontakt zu den Bildern aufnehmen.

Lerninhalte

- Einführung in die prozessorientierte therapeutische Methode Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie
- Begleitetes Malen und Gestalten
- Bildaufbau und Bildbearbeitung
- Vorstellung der Ausbildung und Klärung offener Fragen



Grundlagen Kunsttherapie

Sie können Urformen erkennen und sie als Entwicklungsschritte einordnen, aus Baumbildern archetypische Inhalte ableiten und mit dem Malenden anhand von Bildaufbau und Bildklärung illustrierte, symbolische und metaphorische Bilder interpretieren. Sie erarbeiten Verträge zwischen sich und den Malenden. Sie lernen die Anwendung verschiedener Interventionstechniken und professionelles Begleiten. Sie kennen die Voraussetzungen für einen Arbeitsraum und können ein eigenes Atelier planen und einrichten.

Durch Selbstreflexion lernen Sie die Unterschiede zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung kennen, verfügen über ein geschultes eigenes Körperbewusstsein und können die Haltung, Gestik, Körpersprache und das Tempo beim Malenden wahrnehmen. Durch das Erkennen von Beziehungsmustern, sozialen, pädagogischen, sonderpädagogischen so wie biografischen Gegebenheiten, können Sie die Strategien der Malenden aufzeigen und dadurch Veränderungsprozesse fördern. Sie kennen psychotherapeutische und Salutogene Modelle und können pathologische Strukturen in Bildern wahrnehmen.



Lerninhalte Seminare

Urformen in Kinderzeichnungen und Bildern von Künstlern

- Erkennen von Urformen in Zeichnungen und Bildern
- Urformen als Ausdruck der Entwicklungsschritte erkennen
- Vorfigurative Bilder verstehen

Praxis: Bewegung und Malen

Pädagogik, Sonder- und Sozialpädagogik

- Pädagogisches Verhalten, Ziele und Massnahmen der pädagogischen Begleitung
- Verhaltensauffälligkeiten (ADHS, Aggression, Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten, Angst)

Bäume in der Kunst, in Kinderzeichnungen und in der Kunsttherapie

- Das Archetypische an Baumbildern erfahren
- Den Baum in abstrakten bzw. vorfigurativen Bildern erkennen
- Den Menschen in Baumbildern suchen und finden
- Gezeichnete und gemalte Bilder klären

Praxis: Baumbilder in der Kunst

Pädagogik, Sonder- und Sozialpädagogik

- Sonder- und Sozialpädagogik, Kinder und Erwachsene mit Behinderungen (Sinnes-, Körper- und geistige Behinderung)
- Teilmodulprüfung

Praxis: Erkennen von pädagogischen und sonderpädagogischen Gegebenheiten beim malenden Kind und Entwicklungs- und Veränderungsprozesse fördernd unterstützen.

Kunsttherapie und Pädagogik

- Integration der pädagogischen Modelle in der Kunsttherapie
- Spielerische Umsetzung im Malatelier

Praxis: Malend und gestaltend das eigene innere Kind entdecken

Beziehung zwischen der malenden und der begleitenden Person, Techniken der Materialverarbeitung, Räumlichkeiten

- Der Vertrag zwischen der malenden und der begleitenden Person
- Wie und wann intervenieren? Konflikte im Atelier
- Was verstehen wir unter «Begleiten»?
- Maltechniken/Arbeiten mit Ton und/oder anderen Materialien
- Voraussetzungen für einen Arbeitsraum

Praxis: Experimentelles Arbeiten mit verschiedenen Materialien

Vertiefung des Farbenwissens

- Vertiefung des Wissens über die Farben
- Farbnuancen erkennen und als Ausdruck des Individuums verstehen

Praxis: Farben und Formen malend und begleitend erfahren

Bildaufbau und Bildklärung, illustrierte, symbolische und metaphorische Bilder

- Bildaufbau
- Einführung in die Bildanalyse, Theorie und Praxis
- Unterscheiden von illustrierten, symbolischen und metaphorischen Bildern

Praxis: Erfahren der qualitativen Unterschiede zwischen illustrierten, symbolischen und metaphorischen Bildern als malende und begleitende Person

Schulung der Wahrnehmung, Körperbewusstsein

- Schulung der Wahrnehmung von sich und anderen
- Spiel der Gegensätze
- Haltung, Gestik, Körpersprache und Tempo beim Arbeitenden wahrnehmen
- Eigenes Körperbewusstsein

Praxis: Eigenes Körperbild malen

Förderung von Veränderungsprozessen durch Selbstreflexion

- Selbstreflexion
- Beziehungen und Beziehungsmuster/Rollenspiele
- Grundhaltung des Begleiters, Empathie, Akzeptanz und Kongruenz
- Lebenshaltung - Lebensvision

Praxis: Auftrittskompetenz im Rollenspiel

Psychosomatik und ganzheitliche Psychologie Teil 1

- Körper - Seele - Geist in psychotherapeutischen Modellen

Psychopathologie in der Bilderwelt sehen

- Künstlerbiografie
- Schmerztherapie

Arbeiten mit Kindern in der Kunsttherapie

- Praxisorientierte Arbeit mit Kindern im Malatelier

Methodenkompetenz I Vertiefung

Lernziele Seminare

Sie können den Farbtest und das Körperbild in einen Kontext setzen und darin energetische Zustände wie auch Energiezentren wahrnehmen. Sie erkennen die Zusammenhänge zwischen dem Körperbild und dem Landschaftsbild. Sie entdecken die Unterschiede in der Arbeit mit Bildern, Ton und anderen Materialien und setzen diese gezielt ein. Die Kunst als Ausdrucksform, die Bildsprache, die Spiritualität sowie die innere Haltung helfen Ihnen beim Erkennen der Bildersprache. Sie können diese in die Didaktik und Methodik des Begleitens einfließen lassen.

Sie setzen Mythen und Symbole in Kunst und Alltag mit der Kunsttherapie in Beziehung und können diese gezielt über Visualisierungstechniken und Imaginationen einsetzen. Sie kennen die Theorie der Wandlungsphasen und der neun Lebensbereiche und deren Gesetzmässigkeiten, können diese benennen und in der Arbeit umsetzen. Sie kennen den Unterschied zwischen Lebenslauf und Lebensentwurf bei sich und anderen und können daraus Schlussfolgerungen ziehen und konstruktive Änderungen angehen.

In Ihrer Arbeit nutzen Sie die Darstellung von Tierbildern und Krafttieren und können über schamanische Bilderreisen und mit Ritualen Ängste und Traumata bearbeiten. Sie können Konflikte und Widerstände bei den Malenden erkennen und sie mithilfe der erlernten gezielten Gesprächsführung beschreiben und lösen. Sie kennen das Phänomen der Übertragung und die Wirkung der Gegenübertragung und können richtig darauf reagieren und mit entsprechenden körperlichen Reaktionen umgehen.



Lerninhalte Seminare

Die Energiezentren in den Körperbildern wahrnehmen, der Farbtest im Kontext zum Körperbild

- Die Energiezentren im Körperbild wahrnehmen
- Farbtest
- Auswertung des Farbtests
- Den Farbtest und das Körperbild in Kontext setzen/ Wandlungsmöglichkeiten

Praxis: Farbtest und Körperbild malen und auswerten
Gegenüberstellung von Farbtest und Körperbild

Das Landschaftsbild im Zusammenhang mit dem Körperbild

- Das Landschaftsbild in Kunst und Kunsttherapie
- Der Energiefluss im Landschaftsbild
- Farbtest und Landschaftsbild
- Gegenüberstellung von Farbtest, Landschaftsbild und Körperbild
- Wandlungsmöglichkeiten
- Selbstwahrnehmung im Landschaftsbild

Praxis: Malend und begleitend das Landschaftsbild erfahren
Die Zukunft im Körper- und Landschaftsbild kreieren

Ton als gestalterisches Element in der Kunst und Kunsttherapie

- Materialkunde
- Gestaltungsmöglichkeiten mit Ton
- Wie und mit wem arbeite ich mit Ton?
- Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen

Praxis: Freies Gestalten mit Ton / im Ton das Ich erkennen

Stein, Holz und andere Materialien in der Kunst und Kunsttherapie

- Unterschiedliche Materialien kennenlernen
- Gestaltungsmöglichkeiten mit Stein, Holz und anderen Materialien
- Wie und mit wem arbeite ich mit diesen Materialien?

Praxis: Freies Gestalten mit Stein, Holz und anderen Materialien

Kunst, Bildsprache und Spiritualität, die innere Haltung als Kunsttherapeutin

- Kunst wahrnehmen, Museumsbesuch
- Der Künstler im Bild - das Bild im Künstler
- Die Sprache der Bilder
- Spiritualität
- Didaktik und Methoden des Begleitens

Praxis: Freies Gestalten mit Stein, Holz und anderen Materialien

Psychologie nach C.G. Jung

- Mythen und Sagen
- Rituale
- Archetypische Symbole

Praxis: Rituale gestalten und erleben

Innere und äussere Bilder, Visualisationstechniken

- Namen, Buchstaben und ihre energetische Wirkung
- Buchstabenbilder sind Klangbilder
- Innere und äussere Bilder
- Visualisierungstechniken und Imaginationen

Praxis: Buchstabenbilder visualisieren, imaginieren und umsetzen

Die Wandlungsphasen

- Wandlungsphasen im Leben erfahren
- Gesetzmässigkeiten
- Energiefluss im Bild wahrnehmen
- Wie verändere ich einen zertörenderen in einen förderlichen Kreislauf?

Praxis: Energieflüsse erkennen und verändern

Körperreaktionen, Übertragung und Gegenübertragung

- Wie gehe ich mit körperlichen Reaktionen um?
- Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung
- Gesprächsführung im Atelier
- Wie gehe ich mit Widerständen und Konflikten um?
- TaKeTiNa, dein Körper dein Instrument

Praxis: Widerstände beim Gestalten und Darstellen erkennen



Psychosomatik und ganzheitliche Psychologie Teil 2

- Körper - Seele - Geist in psychotherapeutischen Modellen
- Umgang mit psychischen Erkrankten
- Übergriffe und Gewalt in der Familie und Gesellschaft

Übergriffe und Gewalt in der Familie und Gesellschaft

- Was ist Gewalt und wie zeigt sie sich?
- Psychische und physische Gewalt
- Mobbing, Stalking

Neun Hauptlebensbereiche, Lebensentwurf und Lebenslauf

- Die Theorie der neun Lebensbereiche
- Fallstudien zu den neun Lebensbereichen
- Mein Lebensentwurf
- Konstruktiver Umgang mit meinem Lebenslauf
- Arbeiten in Gruppen und Teams

Praxis: Wie lebe ich meine neun Lebensbereiche?
Gruppenbilder

Die Darstellung von Tieren in der Kunst und Kunsttherapie, Arbeiten mit Tierbildern und Krafftieren, Schamanismus in der Kunsttherapie

- Auseinandersetzung mit Tierbildern
- Die Kraft in Tierbildern und die darin versteckten Symbole
- Schamanismus heute, verstehen und umsetzen, Einführung
- Schamanische Bilderreisen
- Was ist ein Ritual?
- Rituale und ihre Wirkung auf den Menschen
- Rituale in der Kunsttherapie
- Mit Ritualen Ängste auflösen

Praxis: Malen und Gestalten des eigenen Krafftieres

Methodenkompetenz II Anwendung

Voraussetzungen

Abschluss Vorkurs 1 und Vorkurs 2, Module Grundlagen Kunsttherapie oder adäquate Vorbildung.

Lernziele Seminare

Sie können in Bildern Themen wie psychische und physische Gewalt und Übergriffe erkennen und in Bildprozessen bearbeiten. Ihr vertieftes Wissen über das System der neun Lebensbereiche sowie Ihre Kenntnisse über Zahlen und Farben als Wegmarken helfen Ihnen, Prozesse beim Malenden zu begleiten und im Gespräch zu integrieren. Die Kombination von bildnerischem und plastischem Gestalten im kunsttherapeutischen Prozess, im Verbund mit der Wirkung von Farbe und Form, hilft Ihnen, neue Ausdrucksformen mit den Klienten zu erarbeiten. Sie erarbeiten Behandlungskonzepte, Anamnesen, Befunde, Diagnosen und führen im Rahmen einer Modelltherapie eine kunsttherapeutische Fallstudie durch. Die systemische Arbeit hilft Ihnen, Ihr Wissen über die Interventionstechniken zu erweitern und die Selbstreflexion zu vertiefen.

Sie besitzen das Grundlagenwissen betreffend den Schutz von Hüllen, Verkleidungen und Masken. Sie erkennen Ihre eigenen Masken und wissen, wer sich dahinter verbirgt. Ihr vertieftes Wissen und Verstehen von Trauminhalten wird Ihnen helfen, Träume gestalterisch umzusetzen. Sie können zwischen Tag- und Nachträumen unterscheiden. Die Vertiefung des systemischen Wissens bzw. das Erkennen von Hierarchien ermöglicht es Ihnen, sich der eigenen Rolle in Gruppen bewusst zu werden und unterstützt Sie bei der Arbeit mit Gruppen. Sie wissen um die Wirkung von Rollenspielen und können sie in der Kunsttherapie einsetzen. Die vertiefte Arbeit mit Beziehungsmodellen lässt Sie Ihre Beziehungsarbeit im Atelier besser verstehen. Die Erkenntnisse aus der Erfahrung von Projektion und Introjektion können Sie mithilfe von Materialinstallationen umsetzen. Sie können innere Figuren (Teilpersönlichkeiten) und das

Ich des Klienten erkennen und kunsttherapeutisch bearbeiten. In der abschliessenden Praxiswoche können Sie das Erlernte umsetzen und die Techniken und Methoden in der Einzel- und Gruppenarbeit vernetzen.

Persönlichkeiten, nicht Prinzipien,
bringen die Zeit in Bewegung.

Oskar Wilde



Lerninhalte Seminare

Psychosomatik und ganzheitliche Psychologie Teil 1 und 2

- Teilmodulprüfung

Übergriffe und Gewalt in der Kunsttherapie

- Wie können sich Gewalt und Übergriffe in der Bildsprache zeigen?
- Wie kann ich als Kunsttherapeut/in damit umgehen?
- Wie verhalte ich mich bei Kindern und Jugendlichen?
- Grenzen erkennen, Grenzen setzen

Praxis: Leiten und Begleiten von kunsttherapeutischen Prozessen im Zusammenhang mit Übergriffe und Gewalt

Vertiefung des Farbtests und der neun Lebensbereiche, Zahlen und Farben als Wegmarken im Leben

- Vertieftes Wissen über das systemische Arbeiten über die neun Lebensbereiche
- Werterklärung über plastisches Gestalten mit Plastilin
- Vertiefung der Kenntnisse über Zahlen und Farben als Wegmarken in der systemischen Aufstellungsarbeit

Praxis: Aufstellungsarbeit mit Plastilinfiguren

Erarbeiten von Behandlungskonzepten aus kunsttherapeutischen Anamnesen, Befunden und Diagnosen

- Erkenntnisleitende Kriterien in der Anamnese
- Therapieziele definieren und Behandlungskonzept erarbeiten

Praxis: Kunsttherapeutisches Setting durchführen, dokumentieren, evaluieren und reflektieren

Fallstudie, Grundlagen

- Planen, organisieren und führen einer Fallstudie
- Systematisches Dokumentieren der Fallstudie
- Verwendung einer angemessenen Terminologie
- Themenwahl
- Formale Vorgaben der Fallstudie

Systemik im Bild und im plastischen Gestalten

- Systemik im bildnerischen und plastischen Gestalten
- Ausdrucksformen suchen und finden
- Die Wirkung von Farben und Formen
- Erfahrung mit dem Material Ton
- Einführung in die Systemik
- Wie und wann darf ich intervenieren? Selbstreflexion als Prozess.

Praxis: Material, Medium, Bilderzeugung in der systemischen Kunsttherapie erfahren

Fallstudie, Vertiefung

- Einhaltung der methodenspezifischen Vorgaben
- Im Rahmen einer Modelltherapie ohne Behandlungsauftrag arbeiten
- Einsetzen der Ressourcen gemäss den zeitlichen und fachlichen Rahmenbedingungen
- Evaluieren des Behandlungskonzeptes
- Reflektion der eigenen Rolle

Praxis: Modelltherapie und Behandlungsauftrag erfassen

Soziologie, interkulturelle Arbeit

- Was ist interkulturelle Arbeit, Sinn und Zweck?
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Andere Kulturen, andere Sitten und Bräuche

Praxis: Interkulturelle Situationen in Interaktionen erfahren

Einstieg in die Arbeit mit Masken

- Das Gestalten einer Maske
- Meine Masken, Wirkung und Bedeutung

Praxis: Herstellung von Masken mit Ton und Gips

Arbeiten mit Masken und Hüllen

- Rollenspiel
- Warum verbergen wir uns hinter Masken?
- Masken bei sich und anderen erkennen
- Sich verhüllen, sich verkleiden - ein Schutz?
- Interventionstechniken
- Die Heldenreise

Praxis: Maskenthematik umsetzen, sich verhüllen
Rollenspiele

Tag- und Nachträume, Albträume, Traumsymbole

- Der Unterschied von Tag- und Nachträumen
- Träumen/Phobien und Albträume
- Traumsymbole in Bildern erkennen
- Träume in KST Prozesse einbeziehen und gestalterisch umsetzen

Praxis: Träume malen + gestalten



Beziehungsmodelle, Beziehungsarbeit, meine Rolle in der Gruppe

- Beziehungsmodelle
- Beziehungsarbeit im Atelier
- Wahrnehmen von Beziehungen in Gruppen
- Hierarchien in Gruppen, natürliche und konstruierte Hierarchien definieren
- Meine Rolle in der Gruppe wahrnehmen, definieren und einnehmen

Praxis: Die Spiegelung zwischen Klient und Therapeut nutzen

Salutogenese, Psychohygiene, Work-Life-Balance

- Salutogene Haltung
- Integration im Beruf und Alltag
- Teilmodulprüfung

Interventionen und Methodik Vertiefung

- Fallstudie Präsentation
- Projektion, Introjektion
- Die Kunsttherapie in der Praxis
- Modulprüfung

Praxis: Üben von kunsttherapeutischen Alltagssituationen

Praxiswoche Kunsttherapie

- Praktische Umsetzung des Lernstoffes
- Vernetzung der erlernten Methode

Praxis: Biografiearbeit in der Natur

Praxiswoche Biografie- und Gruppenarbeit

- Teilmodulprüfung

Fachmodul Kunsttherapie Modulprüfung

- Schriftliche Fallbearbeitung
- Praktische Fallbearbeitung

Abschlussstag

- Modalitäten werden bekannt gegeben

Schulleitung



Denise Keller

Dipl. Kunsttherapeutin ED, Fachrichtung
Gestaltungs- und Maltherapie

Ausbildungsleiterin Kunsttherapie Fachdozentin mit Spezialgebiet PTM©, Lehrtherapeutin und Supervisorin OdA ARTECURA, Autorin (Lehrbuch PTM©), arbeitet als Gestalterin und Therapeutin in Praxisgemeinschaft.



Hans Rudolf Zurfluh

Dipl. Kunsttherapeut ED, Fachrichtung
Gestaltungs- und Maltherapie

Ausbildungsleiter Kunsttherapie Fachdozent mit Spezialgebiet PTM©, Ausbildungsleiter Komplementärtherapie Energiemedizin / Advanced Therapeutic-Touch und Mentaltrainer, Meditationslehrer, Autor (Lehrbuch PTM©), arbeitet als Künstler und Therapeut sowie in eigener Praxis.

**Lucia Steinbach**

Pädagogin, dipl. Kunsttherapeutin ED, Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie, Fachdozentin

**Sara Michalik**

lic. phil. Fachpsychologin für Psychotherapie FSP
Lehrperson Sekundarstufe II für Psychologie und Pädagogik, Fachdozentin

**Renata Eigenheer**

Psychotherapeutin (C. G. Jung), Fachdozentin

**Paola Giannini Sidler**

Okonomin lic.oec.publ.
Medizinische Masseurin eidg. FA, Kursleiterin SVEB, Patientencoach IEF, Fachdozentin

**Sabrina Catrina Friedli**

Fachfrau Gesundheit, Kunsttherapeutin PTM,
arbeitet selbstständig in eigenem Atelier,
Fachdozentin

**Katharina Ryser**

Kunsttherapeutin PTM©
Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie,
arbeitet selbstständig in eigenem Atelier, Fachdozentin

**Josefine Krumm**

Theaterschaffende, Lehrerin HF Gesundheit und Soziales, Körpersprache- und Kommunikations-Trainerin, MAS Gesundheitsförderung und Prävention FHNW, dipl. Kunsttherapeutin ED, Fachrichtung Drama und Sprache, Playback-Theater-Leiterin CPT, Fachdozentin

**Sabrina Biedermann**

Eidg. diplomierte Pflegefachfrau HF, eidg. diplomierte Expertin für Intensivpflege, Fachdozentin

**Miriam Bennouna**

Dipl. Fotografin und Erwachsenenbildnerin mit eidg. FA, Kunsttherapeutin PTM© in Ausbildung, arbeitet selbstständig in eigenem Atelier, Fachdozentin

**Chantal Hediger**

Dipl. Kunsttherapeutin PTM©, Künstlerin, Fachdozentin

**Agnieszka Christen**

Studium Anglistik MA, Philosophie und Soziologie BA, Fachmitarbeiterin Information und Kommunikation bei FABIA Kompetenzzentrum Migration, Dozentin an der PH Luzern, Diversität in der Schule, Fachdozentin

**Charlotte Karpf Vecko**

Dipl. Sozialpädagogin FH, dipl. Dozentin HF, Fachdozentin

**Mathias Schiesser**

Rhythmspädagoge/-therapeut, Perkussionist







Alle unsere Lehrgänge, Zertifikatslehrgänge und Zusatzqualifikationen sowie Kurse und Weiterbildungen stehen allen Erwachsenen offen, welche die nachfolgenden Bedingung erfüllen, physisch belastbar und für psychische Prozesse offen sind.

Lehrgänge/Zertifikatslehrgänge/Zusatzqualifikationen

Aufnahmebedingungen für Lehrgänge, Zertifikatslehrgänge und Zusatzqualifikationen

Abgeschlossene Berufsausbildung und/oder Fachhochschule, Maturität sowie Einreichung des Curriculums und ein Aufnahmegespräch mit der Ausbildungsleitung. Für die Zulassung zur HFP und den Abschluss zum/zur eidgenössisch diplomierten Kunsttherapeuten/-in ist bei einigen Modulen ein einschlägiger Abschluss auf Tertiärstufe oder ein Gleichwertigkeitspraktikum GVB notwendig.

Anmeldung, Ausbildungskosten

Nach Ihrer schriftlichen Anmeldung erhalten Sie die Bestätigung. Die Anmeldung ist verbindlich. Nach dem Aufnahmegespräch stellen wir den Ausbildungsvertrag und die Rechnung zu. Die fristgerechte Zahlung der Ausbildungskosten berechtigt zum Lehrgangsbesuch. Bei Absenzen oder nur stundenweisem Kursbesuch besteht kein Anspruch auf Nichtbezahlung bzw. Rückvergütung der Kosten. Versäumte Unterrichtsstunden oder -tage können nach Möglichkeit und Absprache mit der Ausbildungsleitung kostenpflichtig nachgearbeitet werden. Die Schulleitung ist jedoch nicht verpflichtet, Ersatzkurse anzubieten. Die Präsenzplicht von mind. 80% gilt für alle 7 Module.

Kündigung/Annullierung Lehrgänge, Zertifikatslehrgänge und Zusatzqualifikationen

Unsere Planung ist verbindlich (Dozentinnen, Räume). Bei Rücktritt entstehen folgende Kosten: Eine vorzeitige Abmeldung von der Ausbildung muss innert Monatsfrist nach der Anmeldung erfolgen und wir werden in jedem Fall eine Annullationsgebühr von CHF 250.- berechnen. Bei Rückzug der definitiven Anmeldung bis spätestens 3 Monate vor Ausbildungsbeginn wird eine Annullierungsgebühr von CHF 800.- erhoben. Bei Rückzug im Zeitraum zwischen 3 Monaten und 6 Wochen vor Ausbildungsbeginn sind 50 % der Teilmodulkosten fällig. Bei Rückzug weniger als 6 Wochen vor Ausbildungsbeginn sind 100% der Kosten des Teilmoduls fällig.

Sowohl vom/von der Auszubildenden wie auch von der Akademie kann eine Kündigung ausgesprochen werden. Als Kündigungsstermin gilt das Ende eines Teilmoduls. Die Kündigung muss in schriftlicher Form, spätestens 30 Tage vor dem Ende des Teilmoduls erfolgen. Es gilt das Datum des Poststempels.

Bei vorzeitigem Abbruch der Ausbildung sind in jedem Fall die Ausbildungskosten zu bezahlen. Erfolgt eine Kündigung von Seiten der Akademie, werden die Ausbildungskosten pro Rata zurückerstattet, unter Ausschluss von weiteren Ansprüchen.

Haftung der Akademie bei Lehrgängen, Zertifikatslehrgängen und Zusatzqualifikationen

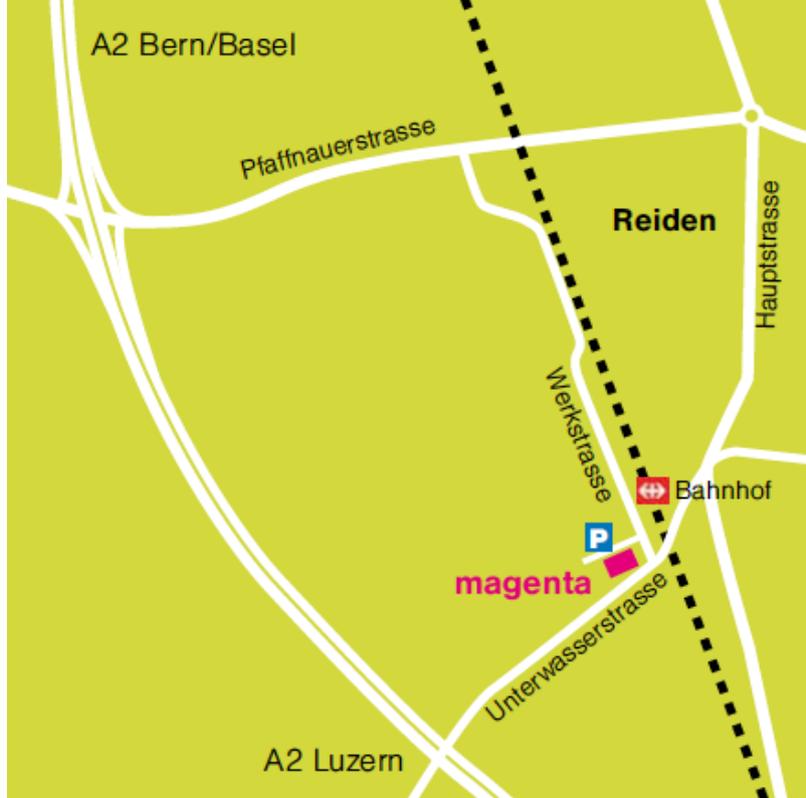
Wird ein Lehrgang aus zwingenden Gründen abgesagt, werden geleistete Zahlungen unter Ausschluss weiterer Ansprüche vollumfänglich zurückerstattet. Fällt ein Teilmodul aus zwingenden Gründen aus, werden Ersatzdaten angeboten. Die Ausbildung ist keine Therapie. Der Besuch der Ausbildung erfolgt in eigener Verantwortung, unter Ausschluss jeglicher Haftung von Seiten der Akademie und der Dozenten. Versicherungen sind Sache der Auszubildenden. Mit der Anmeldung anerkennen Sie die Bedingungen.

Haftung der Teilnehmenden bei Lehrgängen, Zertifikatslehrgängen und Zusatzqualifikationen

Kurse oder Weiterbildungen sind keine Therapie. Die Teilnahme erfolgt in eigener Verantwortung und unter Ausschluss jeglicher Haftung von Seiten der Schulleitung und der Dozenten. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Mit der Anmeldung anerkennen sie die Bedingungen.

Unsere Akademie an der Werkstrasse 1 in Reiden ist grosszügig konzipiert und der idyllische Garten wird zu einem weiteren Arbeitsort.

Die zentrale Lage mitten im Herzen der Schweiz, die gute Erreichbarkeit mit dem Auto und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln machen Reiden zum idealen Standort für unsere Akademie.



magenta Akademie GmbH
Denise Keller & Hans Rudolf Zurfluh
Werkstrasse 1
CH-6260 Reiden
Telefon +41 370 51 08
E-Mail info@magenta-akademie.ch
www.magenta-akademie.ch